

Günsler Anzeiger.

Pränumerations-Preise.	
Für Post-Abonnenten:	Für Loco-Abonnenten:
Ganzjährig . . . K. 7.60	Ganzjährig . . . K. 6.40
Halbjährig . . . K. 3.80	Halbjährig . . . K. 3.20
Vierteljährig . . . K. 1.90	Vierteljährig . . . K. 1.60

„Eingeliefert“ kostet per Beitzzeile 10 Heller.
„Mittelungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:
Die einseitige Garmondzeile kostet 10 Hl., die zwei seitige 20 Heller und die dreiseitige durchlaufende Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppelst, R. Mosse, Galenstern & Bogler, Ritter, Harry Müller.
In Budapest: B. Galenstern, R. Mosse, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 81 (Bürgerschulgebäude)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Weihnachtsfeier.

Das liebe fröhliche Weihnachtsfest ist wieder da zur Freud und Wonne für Jung und Alt. Wo ist wohl ein Haus, eine christliche Familie, in welcher Weihnachten nicht mit Jubel und Freude begrüßt würde. Weihnachten ist ein Wort voll sehnsüchtiger Ahnung für die Kinder und ein Wort voll bunter, schöner Erinnerungen für die Alten. Ja, „Es ist die schönste Zeit, die liebste Zeit, sagt's allen Leuten weit und breit, damit sich jedes freuen mag, das ist der liebste Weihnachtstag!“

Unsere Kinder freuen sich der Gaben, welche ihnen die Liebe an diesem hohen Feste bietet, wir Alten aber träumen uns zurück in die Erlebnisse jener längstvergangenen Zeit, wo wir als Kinder eins an das andere geschmiegt, im dunkeln Zimmer saßen und erwartungsvoll von dem flüsteren, was wohl das Christkind bringen werde, bis nicht ein Schellengelächel uns anzeigte: „das Christkind, das Christkind ist da!“

In der Weihnachtsfeier unter dem grünen Tannenbaum liegt etwas wunderbar Stillendes, sie löst alle Leidenschaft aus und beruhigt alle Hast des Strebens. Die Weihnachtsfeier zeigt uns den Einzug der Liebe Gottes auf die Erde und erinnert uns daran, alle unsere Selbstsucht fahren zu lassen und nur daran zu denken, Andere zu erfreuen.

Soll uns aber diese schöne, diese herrliche Zeit ihren vollen Segen entfalten, so müssen wir auch das rechte Weihnachten feiern. Die Weihnachtslichter werden bald wieder erlöschen, die Weihnachtsgaben werden bald wieder veralten und der Weihnachts-schmuck verschwinden. Wir sollen aber eine Weihnachtsfreude haben, die nicht entweicht und veraltet, die ewig jung und ewig neu bleibt, die Weihnachtsfreude im Herzen, die in den lieben Worten des Engels: „Ehre sei Gott in der Höhe, Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ an unser Herz klingen muß.

Feuilleton.

Weihnachten.

Wie schlug das Herz so eigner Art,
Halb freudig, halb bekümmert,
Wenn Niklas mit dem weißen Bart
Durch unsre Tür gekommen!
Mit Antebund und Säcklein schwer,
So ging er vor dem Christkind her.

Und immer, wenn die Ronde so
Von Benz zu Winter rann,
Hängt sich mein Herz nur Kinderfroh
Ans Wunderfest der Tannen.
Mit Schimmergold aus Wunsch und Traum
Bekrönt es seinen Nichtenbaum.

Zwei Lichtlein ziehn als holde Gast
Sich blizend bis nach droben.
Es hat die Sehnsucht Alt um Alt
Mit Flitterkram umwoben.
Ein hold Erinnerung zündet dann
Noch schnell die bunten Kerzen an.

O Weihnacht, süßer Heimwehklang
Aus heiligem Kinderleben —
Auch den, der tief im Staub versank,
Laß frei sich heut erheben!
Und wenn wir Wandrer irre gehn,
Laß uns Dein Licht als Weiser stehn!

Schaut, wenn der Vater oder die Mutter den Kindern die Türe öffnet und ruft: „Nun kommt herein und nehmet eure Weihnachtsgaben!“ Wie schlägt ihnen da das Herz und sind so eilig! Da bleibt keines zurück, da will jedes das erste sein, um zu sehen was es gibt und sich an dem zu erfreuen, was ihm gehört. Und wenn nun die Engel Gottes voll Freude predigen von dem Glück, das der liebe Gott seinen Christkindern bereitet hat in der Bescherung seines eingebornen Sohnes, muß diese Predigt nicht unsere Herzen so treffen, daß wir in Lob- und Jubellieder auf seine gnädige Freundlichkeit ausbrechen?

Sehet, wie ist es so schön, wenn die Kinder von ihren Weihnachtsgaben hinein zu Vater und Mutter, ihnen dankbar die Hände drücken und es merken lassen, daß sie es fühlen, wie teuer ihnen Vater und Mutter ist. Und wir, sollten wir von dem himmlischen Vater fern bleiben? Sollten wir nicht dankbar sein für seine Freundlichkeit, die er uns an der Krippe des Kindes zu Bethlehem so deutlich geoffenbaret hat?

Oder geht uns vielleicht die Weihnachtsbotschaft nichts mehr an? Sind wir vielleicht zu vornehm, zu gebildet, zu erfahren, zu gesättigt an irdischen Gütern, als daß wir noch auf diese Botschaft hören sollten? O, besinnen wir uns nur einmal, aber uns selbst. Die Weihnachtszeit macht auch harte Herzen weich. Wie ein Engelsgruß ist sie immer in unsere Kindheit hineingetreten und wir brauchen diesen Engelsgruß noch immer. Was wir auch gefunden und genommen haben, unser Herz bleibt doch unruhig, unbefriedigt, auch da, wo wir uns freuen wollen, wenn wir nicht rechte Weihnachten feiern können. Die rechte Weihnachtsfreude wohnt aber nur da, wo das Engelswort sich erfüllt: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Gehen wir also hin, feiern wir Weihnachten, indem wir Gott die Ehre geben, untereinander in Frieden leben, schaffen, was Gott und Menschen wohlgefällig ist.

Die Humoreske.

Humoreske von S. Palm.
(Schluß.)

„Ach, Herr Doktor,“ redete sie ihn an, ihm lachend ins' verfürte Gesicht blickend, „sein Sie man nicht böse wegen dem Lärm. Unser Hänschen hat bloß Geburtstag und eben sind seine kleinen Freunde gratulieren gekommen. Kinders machen das mal so. Sein Sie man still, Herr Doktor. Die gnädige Frau schilt schon mit sie.“

Dann freilich! Schüz trat seinen Rückzug an. Wozu war denn auch Schwante da?
„Schwante, altes Sumpfbuh“, begann er den Alten stellend. „Wie können Sie den Lärm ruhig mit anhören, wo Sie doch wissen müssen, daß ich sehr leidend bin und zudem Ruhe und Sammlung zu meiner Arbeit brauche.“

Der Alte aber schmunzelte nur: „I, Herr Doktor, mit's arbeiten ist das ja doch heut nicht.“

„Esel,“ knurrte Schüz und begab sich wieder an seinen Schreibtisch. Wo war denn der Federhalter? Er suchte auf und unter dem Tisch, riß das Tintenfaß um, dessen Inhalt sich über das angefangene Manuskript ergoß, zerriß wütend den verborbenen Bogen, wobei ihm, ohne daß er's gleich merkte, etliche Tropfen von der türkischen Flüssigkeit auf die schöne zartgraue Hose träufelten.

Es war zum Verzweifeln und noch dazu scholl von oben das Jetergeschrei einer Krabbenstimme. Allem Anscheine nach hatte das liebe Hänschen die Einschüpfung in seine Geburtstagsveranstaltungen sehr übel genommen.

Grimmig starrte Wolfgang Schüz auf die Spuren der ihm sonst so sympathischen Tinte. Hohnlächelnd lauschte er dem Stimmenaufwande des getränkten Hänschens. Da — der schrille Ton seiner Wohnungsglocke.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1910 beginnt das I. Quartal unseres nunmehr in den XXXVII. Jahrgang getretenen und mit einer hochinteressanten illustrierten Romanbeilage versehenen Wochenblattes:

„Günsler Anzeiger,“

zu dessen Abonnement wir hiemit höflichst einladen. Der „Günsler Anzeiger“ ist sozusagen das älteste Blatt im eisenburger, ödenburger, wieselburger und Zalaer Comitate, und infolge seines umfassenden Nachrichtenendienstes hält er den Abonnenten über alle jenen wichtigen Ereignisse, welche sich nicht nur hier, sondern auch auswärts begeben, stets im Laufenden.

Die Abonnementspreise sind am Blattkopfe ersichtlich und bitten wir unsere geehrten Abonnenten, ihre Pränumerations gest. recht bald zu erneuern.

Hochachtungsvoll
Die Redaktion und Administration.

Zur gest. Beachtung!

Diejenigen geehrten Herren Abonnenten, welche mit ihren Pränumerations-Beträgen noch im Rückstande sind, werden nochmals höflichst und dringend ersucht, dieselben ehestens an die Administration des „Günsler Anzeiger“ gelangen zu lassen.

Die Administration.

Bauernbund in Locsmánd.

Am 19. d. Mt. hielt in Locsmánd Herr Oberlehrer Johann Földes aus Reifalu in Vertretung des Komitats-Landwirtschafts-Vereines einen zahlreich besuchten Vortrag über die Organisation der Landwirte.

Der Vortragende bewies seinen andächtigen Zuhörern durch das Beispiel der organisierten Arbeiterschaft, der Lehrer und der Ärzte, welche eine große Macht die Vereinigung in sich birgt. Auch der Bauernstand, der ja an Zahl alle anderen übertrifft, wird stark sein und seine Rechte besser verteidigen können, wenn er einig ist. Nur muß alle Gleichgültigkeit gegen jeden Fortschritt, müssen alle Vorurteile gegen jede Steuererhöhung gänzlich verschwinden, denn der Bauer von heute kann nicht auf die näm-

„Ich bin nicht zu sprechen!“ schrie er wütend auf den Flur hinaus, dem gemächlich zur Entree tür schlüpfenden Faktotum nach.

Hatte der Schafstopp ihn gehört? Ich schließe einfach ab, dachte der Doktor, als er den wohlbekannten Bariton eines Freundes hörte.

Gedacht, getan.

„Ich geh' Sie doch altes Haus. Freund Wolf nicht da, nach solcher Nacht? Er büffelt wohl, was? Ne Freunden machen Sie keine Wippchen. Hier ein fürstliches Douceur. Kaufen Sie sich ein Landhaus oder einen Rollmops dafür. He Schüz altes Krokodil, mach' mal auf! Ich glaube gar der Frosch hat sich eingesperrt wie' ne alte Jungfer bei der Toilette.“

Und kräftige Häufte trommelten gegen die ätzende Tür. Und Wolf ätzte auch.

„Mensch willst Du mich mordern?“

„Ne bloß zum Katerfrühstück schleppen!“ klingt es munter zurück.

„Katerfrühstück? Brrr —“ machte Schüz sich schüttelnd.

„Geh' allein! Ich habe zu arbeiten.“

„Arbeiten?“ ein bröhnendes Gelächter. „Was ist denn das für eine Katerdieb? Aufgemacht oder — — — und wieder das Trommeln.“

„Mensch, Bandale!“ stöhnte der Doktor und schloß die Tür auf. „Mein Hauswirt wird mich wegen Hausfriedensbruches verklagen.“

„Nicht doch, der Zar ist weit! Dein Hausvater steckt ja in Heringsdorf oder so herum. Na Du siehst ja recht veramüßert aus. Hier ist Dein Chapeauclaque. So und nun komm,“ er drückte dem sich nur noch schwach Sträubenden den zerknitterten Filz schief auf's Ohr und schob ihn vor sich her.

„Koberich das geht doch nicht. Sieh' diesen Fied.“

Herrn Maiz eine entsprechende Entschädigung für einen sechs Jahre alten Ueberzieher zu leisten. Das dies bis jetzt nicht geschehen ist, ist nicht ganz unser Schuld, wird aber in Bälde effizient werden. L. Z.

Braut-Seide von 1 Krone 35 per Meter an in alle Farben. Franco u. **sohonorzollt** in Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden Fabrik. Henneberg, Zürich.**

Vermittelte Nachrichten.

— **General Grivicic in Pension.** General Emil Grivicic, der einstige Kommandant des 48. Inf.-Regiments wurde pensioniert.

— **Der Mangel an Aerzte.** Aus Ökörmezö wird berichtet, daß in dem Bezirk Ökörmezö 38.000 Menschen ohne Arzt sind, trotzdem im Bezirk der Typhus und Scharlach epidemisch auftritt. Die armen kranken Menschen kommen ohne ärztliche Hilfe um, doch die Regierung tut nicht das geringste, um diese asiatischen Zustände aus der Welt zu schaffen.

— **Zu Brennberger Bergwerk** ist die Ruhe vollständig hergestellt. Au 500 Arbeiter haben die Arbeit bereits aufgenommen. Montag wurde die seit über zwei Monaten nach Brennberg beorderte militärische Brachtalgenwacht wieder eingezogen.

— **Konkurs.** Ueber das Vermögen der Firma Brüder Rosenkranz in Sopron wurde vom Gerichtshof jüngst der Konkurs eröffnet. Zum Kommissär wurde Unterrichter Ludwig Poál, zum Massakurator Advokat Dr. Koloman Schreiner, zum Stellvertreter Dr. Stefan Penešich ernannt. Termin der Anmeldung der Forderungen 10. Januar, Liquidationstermin 21. Januar und Wahl des Konkursausschusses 24. Januar.

— **Vergiftung einer Krantite durch Sardinien.** Der Dreierbeisitzer Ludwig Krantner in Budapest (Királyutca 98) und dessen Familie aben dieser Tage abends Sardinien. Eine halbe Stunde später zeigten sich bei Krantner, seiner Frau, sowie bei seinen drei Kindern heftige Vergiftungssymptome. Der Hausarzt Dr. Moriz Rajna ließ um Mitternacht die freiwilligen Helfer holen, welche an den Familienmitglieder Waschenwaschungen vornahmen. Die verdorbenen Sardinien wurden beim Gemischtwarenhandler Ludwig Glaser, Királyutca 95, gekauft. Die Polizei hat hierauf den gesammelten Sardinienvorrat des genannten Geschäftes konfisziert.

— **Notaratschule des Notárs.** Aus Sopronhém-mácton berichtet man: Die vier Gemeinden unseres Notariats hielten vor einigen Tagen Sitzungen ab, in welchen sie beschloßen, die Naturalwohnungen und Reisegebühren des Kreisnotárs mit der jährlichen Summe von 640 Kronen zu pauschalieren. Da sie sich aber über die Verteilung derselben nicht einigen konnten, wurde die Angelegenheit dem Komitatsmunitipium zur Entscheidung vorgelegt.

— **Staatliche Unterstützung.** Die Milchgenossenschaft in Gimöd erhielt zur Deckung ihrer Einrichtungskosten eine staatliche Unterstützung von 800 Kronen.

— **Strassenbahnprojekt Kismarton-Szárász-vám.** Das Projekt der Kismarton-Szárászvám elektrischen Strassenbahn hat in allen Kreisen der Bevölkerung Kismartons lebhaftes Echo gefunden. Man hörte viele Stimmen, die in der Bewirklichung der Idee die Erfüllung langgehegter Wünsche erblickten, andere hingegen zweifeln an der technischen, manche an der finanziellen Durchführbarkeit. Alle sind aber darin einig, daß mit diesem Projekt eine Frage aufgerollt ist, welche an den Lebensnerv von Kismarton greift und für die wirtschaftliche Entwicklung der Kismartoner Gemeinden von einschneidender Bedeutung sein muß. Diese Erwägung läßt es erwünscht erscheinen, daß man an die Lösung der Frage mit einer ihrer Wichtigkeit angemessenen Vorsicht herantrete. Die Anregung ist von einer durchaus ernst zu nehmenden Seite ausgegangen und darin liegt die beste Gewähr, daß erst, wenn die Realisierbarkeit der Pläne in technischer Beziehung gesichert sein wird, die weiteren Maßnahmen eingeleitet werden. In diesem Falle verdienen alle Parteien des Entwicklungsganges dieser Sache das allgemeine Interesse.

— **Kunstprobe im Theater.** Am 20. d. Mts. fand im Soproner renovierten Theater die akustische Probe in Anwesenheit einer vornehmen Gesellschaft und der Vertreter der Presse statt. Der Baupinspektor Stefan Mátyás sang mit wohlklingendem Bariton mehrere Operarien, die bis in das letzte Plätzchen des Theaters selbst bei den Pianissimo in voller Klarheit erklangen. Die Kunstprobe ist als eine vorzügliche zu bezeichnen. Bei dieser Gelegenheit äußerten sich die Anwesenden auch über die Beleuchtung des Theaters in sehr lobender Weise.

— **Katholische Autonomie.** Die am 29. November stattgehabte Kongregation des Komitates Vas beschloß betreffs der Urgierung der Autonomie sich dem Komitate Sopron anzuschließen und in diesem Sinne an die Regierung zu petitionieren. Hieron wurde das Soproner Komitat verständigt.

— **Südbahn.** Vom 1. Jänner 1910 an wird die Benennung der nachstehend angeführten Verkehrs-Answeiche und Personenhaltestelle wie folgt abgeändert werden: Haltestelle und Verkehrsansweiche Aliga auf Balatonaliga, Haltestelle Balaton-Bilágos auf Balatonvilágos.

— **Zum Streit in der Zuckersalvaer Zuckersabrik.** Nach einer Meldung aus Nagymaros ist in der der Zuckersalvaer (Hirmer) Zuckersabrik ein partieller Streit ausgebrochen. Wie man aus kompetenter Quelle erfährt, handelte es sich eigentlich nur darum, daß einige slowakische Arbeiter von der Finanzwache beim Zuckerdiebstahl ertappt und deshalb von der Direktion entlassen wurden. Die übrigen Arbeiter wollten sich anfangs mit den Entlassenen solidarisch erklären, nachdem ihnen aber die Ursache der Entlassung bekanntgegeben wurde, ist die Ruhe wieder hergestellt.

EINE ERKÄLTUNG

öffnet in vielen Fällen allen ernstlichen Krankheiten die Tür.

SCOTT'S EMULSION

jedoch verhindert erfolgreich ihre Weiterentwicklung. Die Reinheit ihrer Bestandteile, ihre Leichtverdaulichkeit sowie ihre Nährkraft, haben unter Ärzten, Hebammen, Eltern und Patienten, für Scott's Emulsion, den Ruf als zuverlässigstes Mittel gegen alle Brust- und Halskrankheiten erworben.



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantie zeichnen des SCOTT'schen Verfahrens!

SCOTT'S EMULSION

wird allerseits als unübertreffliche Musteremulsion bezeichnet.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.

— **Hand auf der Landstraße.** Aus Bakompat wird gemeldet, daß ein junger Mann, namens Johann Fischer jun. aus Borisfalva, als er von der Sopronyeger Eisenbahnstation zu Fuß nach Hause ging, in der nächsten Nähe der Gemeinde Doborján von zwei unter der Brücke aufstauernden Individuen überfallen und beraubt wurde. Die erbeutete Summe beträgt 100 Kronen. Die Gendarmerie hat die Recherchen nach den Tätern eingeleitet.

— **Dr. Richter's Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller)** ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richter's Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehr nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen.

— **„Unica“-Mühle.** Der Mühlenbautechniker Anton Fiebigler, Graz, bringt unter der Bezeichnung „Unica“-Mühle eine neu konstruierte Mühle mit künstlichen Mählfesteinen auf den Markt und ist diese Mühle für viele Zwecke eine Notwendigkeit. Die Strome, 400—600 mm Durchmesser und 130—140 kg. Stundeleistung sind auf liegender Welle angeordnet und ist in die Mühle ein leicht austauschbares, grobes Siebwerk eingebaut. Die „Unica“-Mühle ist trotz der kleinen Steindurchmesser kein primitiver Notbehelf, wie solche oft an Landwirte angeboten werden, sondern ein leistungsfähiger und dauerhafter Mählgang für Mäler und ganz besonders für Flachmühlen geeignet, weil mit der „Unica“-Mühle die gleiche quantitative und qualitative Leistung erzielt werden kann, wie mit den üblichen transportablen Mählgängen, obwohl die neue Mühle nicht den vierten Teil Platz braucht. Da die Antriebswelle der „Unica“-Mühle wie die Antriebswelle des Motors waagrecht liegt, ist der Antrieb einfach, also ohne Vorgelege, Zahnräder oder Nockenmechanik möglich. Die „Unica“-Mühle wird sich infolge dieser Vorzüge sehr rasch in jenen Ländern einführen, wo Weizen, Gerste und Mais flach, (mit einmal durch) fertig gemahlen wird.

— **Bettwärmen** werden in den meisten Fällen der Unart zugeschrieben, während dieses Uebel in der Tat die Folge des geschwächten Blasen-Schließmuskels ist. Es empfiehlt sich vom Institut Sanitas in Welsburg P. 253 (Bayern) kostenlose Auskunft über die Wohlfühl-entgegenkommen. Alter und Geschlecht der mit Bettwärmen behafteten Person ist unbedingt anzugeben.

— **Cherchez la femme.** Der Oberleutnant eines Infanterie-Regimentes strengte gegen den früher in Sopron, jetzt in Budapest domizilierenden Maurermeister Andreas Boór eine Klage wegen Verleumdung an. Wie so oft im Leben, dreht es sich auch im vorliegenden Falle um das cherchez la femme. Zu dieser Annahme scheint man umso mehr berechtigt, als die Angelegenheit am 17. d. Mts. vor dem Appellationsforum des Gerichtshofes in geschlossener Sitzung verhandelt wurde. Dieser Umstand macht es uns auch zur Pflicht, unseren Lesern gewisse Mitteilungen vorzuenthalten und beschränken wir uns darauf, zu berichten, daß während das Bezirksgericht Boór zu 50 Kronen verurteilt, ihn der Gerichtshof freigesprochen hat.

Das Vergnügen muss ich teuer bezahlen!

Der Ball war ja schön und ich hab viel getanzt — aber dann die Erkältung auf dem Heimweg! Nun liegt ich seit drei Tagen herum und kann kaum atmen! Jetzt endlich hab ich mir Fays echte Sodener holen lassen und die erste Pastille genommen und sie hat mir gut getan. Meine Freundin sagt, die helfen ihr immer, wenn sie erkältet ist, und sie hat immer Fays ächte Sodener im Haus. Und die weiß schon, was gut ist. Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung zum Preise von Kr. 1.25 pro Schachtel erhältlich.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: **Dr. Th. Gunkert, Wien IV/1, Große Neugasse 17. A. und I. Hoflieferant.**

— **Der allerhöchste Kriegsheer** der russischen Armee hat in der Uniform eines Gemeinen ganz allein einen zwölfwündigen Spaziergang gemacht und sich dann wegen hervorragender Tüchtigkeit im Marschieren zum Unteroffizier ernannt.

Gingefendet.



Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleiden

teile ich gerne umsonst mit, wie ich von meinem qualvollen Leiden befreit wurde. **Karl Wader, Mestissen (Burgau)**

GRAMMAPHON

Telephon 6513.

Valerie Kirchner, Wien, 3. Hauptstr. 5.

Geschäftsbestand 12 Jahre.

Familien-Apparate von K. 20.— 30.— 40.—
Original Rena Columbia Apparate von 50 bis 700 Kronen.

Verlangen Sie Offerte!

Grammaphon, Zonophon, Odeon, Jumbo, Favorite, Kalliope, ff Platten, doppelseitig von K. 2.— an.

Plattenumtausch von 20 Hellern aufwärts.

Lungen- und Halskrankhe, Asthma-leidende,

überhaupt alle, die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Atemnot, Lungen- und Kehlkopfentzündungen, Brustschmerzen und Bronchialkatarrhen, Lungenentzündungen usw. leiden, sollen sich beruhigen, sich über meinen Artikel einen ausführlichen Bericht gratis und franco lassen zu lassen. E. Weidemann, Liebenburg (Harz), über 7000 Dankbriefe liegen vor, die mit lobenden Worten die guten Wirkungen anerkennen.

GELEGENHEITSKAUF!



Eine prachtvolle Taschen-Uhr samt Kette für nur K. 3.90.

Indem ich einen grossen Posten Uhren abgekauft habe, bin ich in der Lage abzusetzen:

Eine Silber-Britania 36-stündl. Anker-Mem.-Uhr, Schweizerwerk, mit schöner Kette für K. 3.90; ferner offeriere eine Elektro-Golduhr-Anker-Mem. 36-stündl. Uhr, hochprima Schweizer Werk samt Elektro-Kette für K. 4.70. Dreijährige schriftliche Garantie für jede Uhr. — Versand per Nachnahme.

Ignatz Cypres Krakau,

Exporthaus, Florianergasse 49.

Reich illustrierte Preisliste mit 3000 Abbildungen über Uhren, Bijouterie, Porzellan und Werkzeuge versende auf Verlangen gratis. Die angegebenen Uhren befinden sich nicht in der Preisliste, da sie nur Gelegenheitskauf sind. — Für Nichtkonvenientes Geld retour.

A Nap

a magyar újságírás szencziója, Magyarország legfüggetlenebb s legelterjedtebb napilapja.

Felelős szerkesztője: **Braun Sándor.**
Politikai főmunkatársai: **Ábrányi Emil, Lengyel Zoltán és Nagy György.**

A NAP a 48-as eszmény leghívebb katonája és a 67-es politika kéréseketlen üldözője.

A NAP már kora reggel megérkezik a vidékre.

A Nap nemcsak a legkitünőbb lap

de a legolcsóbb is.

Egy szám ára 2 krajcár.

Előfizetés: negyedévre 4 korona, egy hónapra 1 korona 40 fillér.

Mutatványszámokat készséggel küld: A NAP kiadóhivatala VIII. ker., Róck Sándor-utca 9. szám.

ENRILO

ist der gesündeste Ersatz für Bohnen Kaffee.

ENRILO

eignet sich für alle,
welche freiwillig, oder gezwungen
dem Bohnen-Kaffee entsagen.

Versuchen Sie
gütigst **ENRILO!** -

Verlangen Sie
freundlichst **ENRILO**
bei ihrem

Hr. Kaufmann, oder wenden Sie sich
um ein **GRATIS-Muster** als Koch- und Kostprobe
an die alleinigen Erzeuger

Heinrich Franck Söhne
Kassa.

Apotheker Schaumann's
Magensalz
in seiner Zusammensetzung neu verbessert, seit mehr als 30 Jahren mit besten Erfolgen eingeführt, ist und bleibt das beste Mittel gegen alle Arten von Magenleiden, Darmkrankheit und Appetitlosigkeit. Es ist unentbehrlich zur Reinigung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung. Wer zur Abmagerung neigt, verwendet ebenfalls zweimal täglich Magensalz. Preis einer Schachtel K. 1.50 Versand täglich per Post gegen Nachnahme von mindestens 2 Schachteln. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Hauptdepot chemisch-pharm. Laboratorium des Apothekers.
Julius Schaumann, Steyran bei Wien.

Language

Warenhaus
gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24
Wien. Praterstr. 24. Wien

Bettträsen
Befreiung garantiert
sofort. Auskunft kosten-
los. Alter und Geschlecht
angeben! Glätzen. Dank-
schreiben. Aerztlich em-
pfohlen.
Institut „SANITAS“
VELBURG P 253
Bayern.

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Törst, Apotheker in Budapest.
Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.



Eisenburger Comitatssparkassa A.-G. in Szombathely.

Hauptagentschaft der Lebensversicherungs-Gesellschaft „DORDRECHT“ für das Eisenburger Comit.

Die durch uns vertretene Lebensversicherungs-Gesellschaft „Dordrecht“ ist die einzige Gesellschaft, welche sich bei Etablierung in Ungarn gesetzlich verpflichtet hat, die Prämienreserven ihres Vaterländischen Geschäftes in ungarischen Werten anzulegen. —

Die Prämienätze der „Dordrecht“ sind derart vorteilhaft, daß wie dies nebenstehende Vergleichstabelle zeigt, sie in Bezug der Billigkeit den ersten Platz behaupten.

Vergleichstabelle:

Kapitalversicherung mit Gewinnanteil auf Er- und Ableben.
Jahresprämie nach versichertem Kapitale von 10000 Kronen.
Der versicherte Betrag wird nach 20 Jahren dem Versicherten, oder in früher eintretendem Todesfalle den Erben sofort ausbezahlt.

Name der Gesellschaft.	Alter des Versicherten	Jahresprämie nach 10000.-
DONAU		516.50
THE MUTUAL		509.—
NEW YORK		509.—
THE GRESHEM		502.—
GENERALI		491.10
ANKER		489.—
FONCIERE		480.—
ERSTE UNGARISCHE		478.50
DORDRECHT		470.—

Die DIREKTION der
Eisenburger Comitatssparkassa A.-G.
in Szombathely.

Prän
Für Post-Abon
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
„Eingefenb
„Mitteilungen“
bein, u

Köszeg, Gr
Ma

Prän
Mit 1.
unferes nummel
mit einer hoch
sehenen Wodje

zu dessen Abon
Der „G
Blatt im eijent
Comitate, und i
hält er den U
nisse, welche j
begeben, stets
Die Abon
und bitten wie
meration gefl.

Diejenige
ihren Pränume
werden nochm
ehestens an di
gelangen zu laf

Bi
Eine Abj
unseren lieben
des 37. Jahrg
lechte Nummer
vielen unferer
aber auch man
schweren Verlu
Lude hat der
bewährten Fre
auch an Zeich
geht und wen
treue Freunde
Bestrebungen i

Beck
Ihr S
Damit
Gut an

Ein W
Durchf
Und w
Will f

Wohla
Wie fi
Es ste
Die ste

Nicht
Sei S
So wi
Auch S

Die jü
Entwe
Daß a
Noch